

Silberquell im Dorfmuseum

Nunningen. Aus der Geschichte des Meltinger Mineralwassers

ANDREAS OBRECHT

Der stetige Aufstieg und steile Fall des Meltinger Mineralwassers: Das Dorfmuseum Nunningen schweigt mit einer neuen Ausstellung in Nostalgie.

Meltina Citro, Orange oder Sport-Kola aus Meltingen, wer erinnert sich nicht gern daran? Die klingenden, aber verschwundenen Namen einer ganzen Palette von Getränken finden sich jetzt in einer Ausstellung im Dorfmuseum Nunningen. Die Veranstalter haben im Firmenarchiv in Olten und bei ehemaligen Mitarbeitern der Meltinger Mineralwasser AG zahlreiche alte und neuere Etiketten mit den vertrauten Namen gefunden. Dazu kommen eine Menge Werbeplakate, von denen einige Hans Erni gestaltet hat.

Die Ausstellungsmacher stiessen sogar auf Flaschen gefüllt mit Himbo, Citro, Grape, Silberquell, Sport-Kola oder Seven-up – deren Verfalldaten sind längst abgelaufen. Besonders beliebt war das natürliche Mineralwasser Silberquell, und mehr als erfolgreich war das Sport-Kola, das die Meltinger bereits 1954 lancierten. Eine aufschlussreiche Broschüre und ein Film aus dem Jahr 1928 ergänzen die Ausstellung.

UNERWARTETES ENDE. 1988 fand das erfolgreiche Unternehmen ein abruptes Ende, als ein neues Lebensmittelgesetz in Kraft trat. Das Mineralwasser trat bakteriologisch nicht ganz einwandfrei aus der Quelle im porösen Juragestein, und eine Nachfilterung wie bis anhin war jetzt verboten. Nur drei Jahre zuvor hatte die Firma die Produktion von Sinalco übernommen, und noch 1987 hatte man neue Ausbaupläne. Aber die Verluste wuchsen wegen des nun fehlenden Mineralwassers. So wurde um 1990 auch die Produktion der Süssgetränke, die mit gewöhnlichem Quellwasser produziert wurden, eingestellt. Für die letzten 20 Mitarbeiter wurde immerhin ein guter Sozialplan erstellt.

Die Geschichte des Quellwassers hatte schon früh begonnen. Bereits um 1450 pflegte man die Gesundheit im Meltinger Wasser, und um 1666 rühmte der Chronist Franz Haffner die Wirkung des Wassers gegen müde Glieder, erkaltete Nerven, den «blöden Magen» und für die gute Verdauung. Später hatte das frühe Meltina den Ruf, kinderlosen Frauen zum Familienglück zu verhelfen, was dem Bad grossen Zulauf und Rendite brachte.

SEVEN-UP AUS MELTINGEN. Um 1915 schlug die Geburtsstunde der Mineralwasser Aktien-Gesellschaft Bad Meltingen, und in den Räumen des Gasthofs wurden die ersten Flaschen abgefüllt, wofür der Badwirt 3,5 Rappen erhielt. Das Wasser fand zwar respektablen Absatz, aber mit den Finanzen kam die Gesellschaft nicht vom Fleck. Erst nachdem 1928 das Meltina Citro als erstes Süssgetränk auf den Markt kam, wurde ein Reingewinn erzielt. Die goldenen Jahre stellten sich erst ab 1950 ein. Millionenfach wurden Flaschen abgefüllt, neue Abfüllanlagen beschafft, und ab 1966 wurde das amerikanische Seven-up in Meltingen abgefüllt.

Eugen Hänggi, ein ehemaliger Mitarbeiter der Mineralquelle, ist noch immer stolz auf eine Auszeichnung der Amerikaner für die saubere Arbeit. Der Zusammenschluss mit der Freiburger Sibra Holding um 1970 brachte zwar neue Erfolge, konnte aber das endgültige Aus nicht verhindern. Der Schock über die Schliessung ist vielen Thiersteinerinnen und Thiersteinern bis heute in Erinnerung geblieben.

Das Museum ist jeweils am ersten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr oder nach Vereinbarung (061 791 00 19) geöffnet.